

GUT ZU WISSEN

In diesem Jahr gibt es die Reihe „liturgische Vertiefung“ – Woche für Woche wird in den Gottesdiensten ein bestimmtes Thema kurz erklärt. Zu jedem Thema gibt es auch einen Handzettel in diesem Format. Diese Zettel können mit nach Hause genommen werden.

5

Messfeier

Quelle & Höhepunkt der Gottesdienste der Gemeinde

Die Messfeier ist **DAS** Gedenken an den Auftrag Jesu an seine Jünger, die Erinnerung an ihn zu bewahren und bei ihm Kraft zu schöpfen. Die Jünger feierten dieses Mahl als Erinnerung an sein Wirken und füllten seinen Auftrag vom Abendmahl „Tut dies zu meinem Gedächtnis!“ aus. Die Kirche feiert seither sein Mahl wie aufgetragen, und schöpft daraus Kraft für ihr Tun, wie er es ihr verheißen hat.

Die umwälzenden Veränderungen in der Kirche in den letzten Jahrzehnten haben tiefe Veränderungen auf das gottesdienstliche Leben mit sich gebracht.

Die Messfeier soll „**Quelle der Kraft und Höhepunkt**“ bleiben – aber es braucht auch andere Formen, damit das Miteinander der Gemeinde regelmäßig spürbar wird - wie Wortgottesfeiern, Andachten - oder Besuche der Messe in anderen benachbarten Gemeinden.

Geheimnis des Glaubens

In jeder Messe wird nach der Wandlung, dem Höhepunkt und Gedenken an das letzte Abendmahl Jesus, erinnert, dass dies ein „Geheimnis des Glaubens“ ist: etwas das nicht ganz mit Worten zu erfassen ist, das größer ist als wir, das uns die Gnade Gottes nahebringt. Das erfordert von uns Mitfeiernden **Ehrfurcht**: wir wissen, dass ein viel Größerer nun auf

einzigartige Weise bei uns ist, uns ganz nahe ist, und denen, die bereit dafür sind wirklich begegnen möchte.

So stehen wir **beim Wortgottesdienst** zum Halleluja auf, um uns zu bereiten **für das Wort des Herren selbst** im Evangelium, **so knien wir uns nach dem „Heilig-Lied“ nieder, um offen zu sein** für den Herrn, der uns in seinem Mahl wirklich nahe sein will.

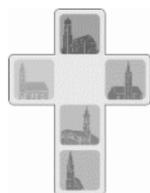
Bei der Kommunion dürfen wir uns dem Herrn Jesus ganz nahe wissen: er kommt zu uns als „Brot des Lebens“, er will für uns „Leib Christi“ sein, also direkt für uns da, wie es auch die Apostel beim Brotbrechen erfuhren.

Dazu wollen wir ehrfürchtig sein: wir stellen uns an, empfangen die Hostie mit offenen, gefalteten Händen, zu **einer** Schale geformt (nicht nebeneinander, damit die Hostie nicht herabfallen kann).

Wir antworten dann auf den Hinweis „Der Leib Christi!“ mit „**Amen!**“ – also: „So ist es – so glaube ich es!“ – und gehen erst nach dem Empfang der Hostie zurück, um zu zeigen, dass uns der Empfang des Herren sehr wichtig ist.

Anschließend singen wir das **Danklied**, in dem wir Gott danken, dass er uns wieder so nahe ist und uns seine Gnade schenkt.

Anschließend bitten wir Gott **um seinen Segen**, um seine Hilfe für die kommende Woche und unser Tun und für die ganze Gemeinde, damit sein Geist hier spürbar ist. Dies soll uns helfen, „**aufzutanken**“ mit unserem Herrn, wie er es verheißen hat.



von Pfarrer Franz Eisenmann

Katholischer Pfarrverband Neumarkt-St. Veit